

# TAGBLATT

Arbon: 16. Februar 2009, 01:01

## Vital und ganz schön verspielt



«Jalazz» begeisterte im Kulturcinema: Fabian Müller, Stefan Widmer, Dusan Prusák (von links), Jan Geiger (Schlagzeug, nicht auf dem Bild). Bild: Rudolf Steiner

**Das vierköpfige Ostschweizer Jazzensemble «Jalazz» zog am Freitagabend im Kulturcinema in Arbon mit erfrischenden und eigenwilligen Eigenkompositionen das Publikum in seinen Bann. Die Musiker waren bis gestern auf Schweizer Tournee.**

RUDOLF STEINER

Zwei Dutzend Zuhörer und Zuhörerinnen sassen am Freitagabend gespannt und erwartungsvoll im schummrigen Szene-Jazzlokal Kulturcinema in Arbon. Auf dem Programm stand «Jalazz», eine vierköpfige Jazzcombo bestehend aus Stefan Widmer (Saxophon) aus Tübach, Fabian Müller (Piano) aus St. Gallen, Dusan Prusák (Kontrabass) aus Grub SG und Jan Geiger (Schlagzeug) aus St. Gallen.

### Vom Heavy Metal zum Jazz

Jalazz – über die Herkunft des Namens kursieren verschiedene Versionen, die einleuchtendste ist noch «Jazz isch läss» – gibt es seit 2003. Als letzter stiess Ende 2005 der älteste des Quartetts, der slowakischstämmige 48jährige Dusan Prusak zu den drei Youngsters zwischen 26 und 29 Jahren. Aber sowohl das auseinanderklaffende Alter als auch die teilweise recht unterschiedliche musikalische Herkunft der vier Musiker scheint ihr Zusammenspiel nicht im geringsten negativ zu beeinflussen: Widmer, Geiger und Prusák haben alle die Jazzschule St. Gallen absolviert, Pianist Fabian Müller über klassische Klavierausbildung und Heavy Metal zum Jazz gefunden. Ganz im Gegenteil hat der unterschiedliche Werdegang einen äusserst erfrischenden Einfluss auf ihre improvisatorische Spielfreude und verspielten Eigenkompositionen.

### Frisch von der Leber weg

Gemeinsam ist aber allen, dass sie hervorragende Solisten mit einer eigenen musikalischen Handschrift sind. Und bei «Jalazz» scheint es auch keine Hierarchien zu geben: Keiner und jeder ist Chef, alle komponieren, improvisieren als Solisten oder in der Combo und schaffen sich gegenseitig Freiräume für ihre verspielten und teils schrägen Improvisationen. Das gegenseitige blinde Vertrauen ist förmlich spürbar, wobei auch sie oftmals nicht wüssten, wohin sie die musikalische Reise ihrer Improvisationen schliesslich führe, wie Saxophonist Stefan Widmer verschmitzt erklärt. Davon zeugten auch die Titel einiger ihrer Kompositionen wie «Hope and despair» (Hoffnung und Verzweiflung) oder «Somewhere else» (Irgendwo anders).

Die Nachwuchsmusiker, wenn man sie überhaupt noch als solche bezeichnen darf, sind gegenwärtig im Rahmen von «suisse diagonale» auf einer fünf Konzerte umfassenden Schweizer Tournee, auf der sie gestern Sonntag ihren letzten Auftritt in Neuchâtel hatten. Dabei haben sie auch ihre neue CD live eingespielt. Sowohl der Titel als auch das Release-Datum sind aber noch nicht festgelegt. Dem Publikum im Kulturcinema hat es gefallen, «Jazz isch läss» und von Verzweiflung war keine Spur. Die vier verspielten Musiker von «Jalazz» sind ein Versprechen.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.